Nachwuchstipps

Rezensionen

Für Fachtexte, die wirken

Fachtexte haben eine lange Tradition, mit geschwollenen Ausdrucksweisen, Fachchinesisch und unnötig komplizierten Formulierungen „aufzutrumpfen"; oft kopiert die Folgegeneration den Schreibstil der vorhergehenden und hält den Pomp und Schwulst aufrecht. Dieser Ratgeber bringt die Bedeutung von Schreibkompetenz auf den Punkt: Je unverständlicher ein (Fach-)text geschrieben ist, umso wirkungsloser ist er. Wie also Wirkung erzielen? Durch Zugänglichkeit auf allen Ebenen. Die eigene Klarheit ist hierbei zentral. Die Autoren geben handfeste Tipps, um geistige Klarheit zu erlangen und Kommunikationsziele zu entwickeln. Sprachliche Klarheit wird umfassend ins Visier genommen.

Dieser „persönliche Schreibbegleiter" ist gegliedert in fünf Teile: Schreibprozess, Vorbereiten, Denken, Schreiben und Überarbeiten. Der Ratgeber ist nicht ausschließlich auf den Schreibprozess begrenzt, sondern bindet „begleitende Tätigkeiten zum Schreibprozess" ein. Er ist nicht auf Textsorten beschränkt, die Hinweise und Beispiele beziehen sich auf Projektberichte, Fachartikel, Blogbeiträge, Whitepaper und darüber hinaus.

Alle Ausführungen sind anwendbar, enthalten konkrete Anleitungen, Handlungsvorschläge oder Selbstchecks (z.B. zum Schreibtyp). Die Autoren führen zum eigenen Text hin, mit Vorschlägen zur Themenfindung, unterstützen beim Spinnen des roten Fadens und dem strukturierten Aufbau von Kernaussagen (u.a. durch die logische Gewichtung von Informationen). In dem Zusammenhang werden guter Satzbau erläutert sowie zielsichere Leseführung und der Einsatz von richtigen sprachlichen Wegweisern. Veranschaulicht wird, wie eindeutige Bezüge hergestellt werden (mit Satzbau, klaren Konnektoren, Pronomen, dem Gegenteil-Check von Adjektiven uvm.). Auch erfahrene Schreibende werden die ein oder andere Neuigkeit entdecken. Überraschend ist auch, wie schmal das Buch mit dem vielen Inhalt ist.

Daniel Stalder und David Bisang sind vom Fach, das merkt man. Die beiden Lektoren haben sich zusätzlich zu Schreibcoaches ausbilden lassen. Ihnen ist mit klarer Leseführung, Struktur und Sprache ein Vorzeigebeispiel gelungen. Prägnant und präzise werden wesentliche Informationen vermittelt. Kurze Zusammenfassungen zum Kapitelschluss leiten zu konkreten nächsten Schritten über. „Das Wichtigste in Kürze" gibt Übersichten; Modelle, Checklisten etc. werden sparsam und wirkungsvoll eingesetzt. Der Ratgeber trägt viele bekannte und bewährte Methoden zusammen (u. a. von Christian Wymann, Ulrike Scheuermann) und ergänzt diese um eigene Erkenntnisse. Das Ergebnis besticht durch eine Vielfalt an Hilfestellungen, die in ihrer Systematik und Effizienz einzigartig ist. Abgerundet wird mit einer kleinen Zusammenstellung digitaler Schreibtools. *MG*

David Bisang/Daniel Stalder (2023): Fachtexte stilsicher und gehirngerecht schreiben. Ein Schreibbegleiter für den Berufsalltag. utb (Verlag Barbara Budrich).

Fundierter Crashkurs zu klinischen Studien

Evidenz statt Eminenz: vermutlich das zentralste Credo der Wissenschaften. Und doch haben die letzten Jahre gezeigt, dass in der öffentlichen Wahrnehmung häufig nicht nachvollzogen werden kann, wie Wissenschaft arbeitet und ihre Ergebnisse generiert. In vielen Studiengängen sind Methoden- und Statistikvorlesungen zwar Pflicht, gleichzeitig dürften

sich so manche Studierende eher an die Erleichterung erinnern, wenn die obligatorischen Klausuren geschafft waren. Das umfangreiche Feld quantitativ-empirischer Methoden und deren statistische Auswertung kommt mit vielen Formeln und komplex anmutenden Kennzahlen und Begriffen daher. Genau hier setzt das gut verständliche, leicht lesbare Fachbuch an. Es nimmt die Lesenden mit in die Welt klinischer Studien, erklärt zentrale methodische und statistische Grundlagen und gibt einige Spezialkniffe mit an die Hand, mit denen Studien kritisch und informiert gelesen und verstanden werden können. Die Autor*innen fokussieren den Abbau von Komplexität und damit die hohe Kunst, Schwieriges einfach zu erklären. Erfreulicherweise gelingt dies sehr gut: Lesende erhalten jene zentralen Wissenshappen, die das Verstehen klinischer Studien ermöglichen und Ergebnisse nachvollziehbar machen. Viele Beispiele, visualisierende Diagramme und Schaubilder helfen dabei genauso wie der didaktisch gute Aufbau und die verständliche Schreibweise. Nach einer grundlegenden Einführung folgen spezifische medizinische Kennzahlen der Epidemiologie wie Inzidenz, Prävalenz und Risikokennzahlen. Hier wird garantiert so manches Aha-Erlebnis geschaffen. Zuletzt gehen die Autor*innen darauf ein, wie Lehrende, Studierende und Auszubildende lernen können, Studien auf Kernaussagen und Aufbau zu prüfen. Um beispielsweise nachvollziehen zu können, wie Studien trotz gleicher Fragestellung zu teils unterschiedlichen Ergebnissen gelangen, werden einige Merkmale vorgestellt, mit denen die Qualität von Studienaufbau und -aussagen beurteilt werden kann. So soll kritisches Einordnen verbessert und bloßes, unreflektiertes Widergeben von Ergebnissen verhindert werden.

Es hilft, im Laufe des Studiums bereits ein Methoden- oder Statistikseminar besucht zu haben, denn das Lehrbuch kann jene Lehrinhalte nicht in der Kürze komplett umfassen. Was es aber sehr wohl kann, ist jene Stellen beleuchten, die für das Verstehen und Nachvollziehen von Studien zentral sind. Dieser praktische Ansatz ist das große Plus des Buches, von dem insbesondere Lesende profitieren, die bisher wenig bis keinen Kontakt mit dem Themenfeld klinischer Studien hatten oder sich konkret auf Prüfungen oder Studienarbeiten vorbereiten wollen. Sicherlich lockt es auch jene zurück, die während ihres Studiums eher abgeschreckt und verunsichert wurden. *Simone C. Jerke*

Michael Benesch/Elisabeth Steiner (2023): Klinische Studien lesen und verstehen. 3. Auflage. utb (facultas).

Blended Learning & digitale Tools

Der kompakte Ratgeber aus der Reihe „Kompetent lehren" zeigt die zahlreichen Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Medien im Bildungsbereich auf und geht weit über die Bereitstellung von Online-Materialien und Webmeetings hinaus. Es werden drei Ansätze vorgestellt, digitale Medien in den Hochschulunterricht zu integrieren. 1. Das Anreicherungskonzept: Mit diesem werden in Präsenzveranstaltungen Videomaterial oder digitale Tools zur Unterstützung von Gruppenarbeitsprozessen eingesetzt. 2. Das integrative Konzept = Blended Learning, hier werden Präsenztermine mit Online-Phasen verzahnt. 3. Das virtuelle Konzept, das sich auf rein onlinebasierte Lernangebote bezieht. Des Weiteren wird auf didaktische Designs eingegangen. Diese umfassen die Vermittlungskomponente (den Einsatz und die Gestaltung von Lehrmaterial), Aktivierungskomponente (Gestaltung von Aufgaben) und Betreuungskomponente (der Lernenden). Das motivationale Design von Lernsettings wird ausgiebig beleuchtet, tiefere Einblicke in Regulationsmechanismen gegeben, um motivationale Prozesse beim Lernen besser nachvollziehen zu können. Soziale Eingebundenheit als wesentlicher Faktor für nachhaltiges Engagement, insbesondere in Online-Phasen, wird betont und umsetzbar gemacht. Neben dem „klassischen" Ansatz, Präsenzveranstaltungen mit zusätzlichen Online-Materialien (Aufgaben, Vertiefung der Lerninhalte) anzureichern, wird hier auch das Inverted-Classroom-Modell vorgestellt, in dem die Vorbereitung und Aneignung theoretischer Grundlagen in die Online-Phase verschoben wird, um die Präsenzveranstaltung für interaktive Übungen und Diskussionen zu nutzen. Auch der Anleitung von Medienproduktionen durch Studierende (u.a. Podcasts) ist ein Kapitel gewidmet.

Das Buch ist methoden- und theorielastig, doch gut strukturiert und nicht überladen, die zahlreichen Grafiken, Tabellen und Infoboxen werden anschaulich eingesetzt. Eine Vielzahl digitaler Tools für die Umsetzung verschiedener Methoden werden vorgestellt wie z.B. Kahoot! für Quiz, PINGO für Peer Instruction oder CATs (Classroom Assessment Techniques), um Lernprozesse zu tracken. Auch weitere niedrigschwellige, anonyme Fragetools helfen im Laufe des Lernprozesses, Unklarheiten auszuräumen, bevor sie sich überlagern, und den

Lernstand zu evaluieren, bevor Lücken in Prüfungsergebnissen zum Ausdruck kommen.

Die Autorinnen geben zu allen Tools Nutzungshinweise, sogar Softwareempfehlungen zur Installation, und wertvolle Praxistipps für die Unterrichtgestaltung. Man merkt den Autorinnen an, dass sie auf fundiertem theoretischen Hintergrund aus eigener Praxiserfahrung schreiben und wissen, wovon sie sprechen. Nicht nur für Anfänger*innen, auch für Dozierende mit digitalen Unterrichtserfahrungen eine Fundgrube und methodische Vertiefung. *MG*

Anja Wipper/Alexandra Schulz (2021): Digitale Lehre an der Hochschule. Vom Einsatz digitaler Tools bis zum Blended-Learning-Konzept. utb (Verlag Barbara Budrich).

Förderung

AVICENNA Studienwerk

Das Avicenna-Studienwerk ist das jüngste der 13 staatlich geförderten Begabtenförderungswerke in Deutschland. Leistungsstarke und gesellschaftlich besonders engagierte muslimische Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen werden durch Stipendien materiell und ideell gefördert. Stipendiat*innen der Studien- und Promotionsförderung erhalten optimale Rahmenbedingungen für Studium, Persönlichkeitsentwicklung, wissenschaftliche Qualifikation und berufliche Karriere. Das Ziel ist, auf diese Weise an der Heranbildung verantwortungsbewusster und qualifizierter muslimischer Persönlichkeiten mitzuwirken und diese angemessen auf Führungspositionen in Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur vorzubereiten.

Studierende und Promovierende können an einer Vielzahl von Bildungsveranstaltungen teilnehmen, die interdisziplinär ausgerichtet sind. Im Vordergrund steht die Begegnung mit anderen Stipendiat*innen, das Entwickeln eigener Initiativen, die Diskussion aktueller Themen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben.

Die finanzielle Förderung besteht aus einem monatlichen Stipendium. Die beiden Förderprogramme der Studien- und Promotionsförderung unterscheiden sich in der Höhe des Stipendiums und den zusätzlichen Zuschlägen. Auslandsaufenthalte der Stipendiat*innen für Studien-bzw. Forschungsaufenthalte, Praktika sowie Sprachkurse werden ebenfalls finanziell gefördert. Voraussetzungen sind überdurchschnittliche schulische bzw. akademische Leistungen, soziales Engagement und eine überzeugende Begründung für die Bewerbung beim Avicenna-Studienwerk. **Bewerbungsfrist sowohl für Studien- als auch Promotionsförderung ist der 1. April 2024**. Weitere Informationen zur Bewerbung und Förderbeträgen sowie Zugang zum Online-Bewerbungsportal finden Sie unter: https://www.avicenna-studienwerk.de/stipendium/#ideelle-foerderung.

Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk

Das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk wurde 2009 als Begabtenförderungswerk der jüdischen Gemeinschaft gegründet. Es vergibt Stipendien an besonders begabte und engagierte jüdische Studierende und Promovierende sowie Promovierende mit einem fachlichen Bezug zum Judentum. Neben der finanziellen Unterstützung ist die ideelle Förderung das Herzstück des Studienwerks. Das Veranstaltungsprogramm bietet viele Gelegenheiten, die eigene jüdische Identität zu reflektieren, zugleich Dialogfähigkeit auszubilden und zu stärken und gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Die Internationalität der Stipendiat*innen fördert ELES auch durch die Unterstützung von Studien- und Forschungsaufenthalten im Ausland. Weitere Programme sind speziell auf die Förderung von Journalist*innen und Künstler*innen ausgerichtet.

Gefördert werden jüdische Studierende und Promovierende in allen Themenbereichen und allen Disziplinen (außer Medizin). Nichtjüdische Promovierende können sich mit Forschungsprojekten bewerben, die jüdische Themen zum Inhalt haben. Neben hervorragenden schulischen bzw. akademischen Leistungen wird von den Stipendiat*innen auch gesellschaftliches Engagement bspw. in jüdischen Gemeinden, im sozialen Bereich, in der Jugendarbeit, in studentischen Organisationen oder im gesellschaftlichen Umfeld erwartet. Nach der Aufnahme in die Förderung sollen sich die Stipendiat*innen regelmäßig mit den Vertrauensdozent*innen austauschen und sich innerhalb der stipendiatischen Strukturen, nach dem Ende in der Ehemaligen-Initiative des Studienwerks engagieren. **Bewerbungsfrist für die Studienförderung ist der 30. April 2024, für die Promotionsförderung der 31. März 2024.** Weitere Informationen und Ansprechpartner*innen unter https://eles-studienwerk.de/foerderung/.